

Eine bessere und sichere Zukunft für syrische Kinder

Das Leben fast aller syrischen Kinder, ob inner- oder außerhalb des Landes, ist von Gewalt, Verlust und Vertreibung geprägt. UNICEF setzt alles daran, ihnen trotz allem eine Zukunft zu ermöglichen.



Eine bessere und sichere Zukunft für syrische Kinder

Zehn Jahre Krieg – eine Kindheit in Trümmern. Der jahrzehntelange Krieg in Syrien hat verheerende Auswirkungen auf die Kinder und deren Kindheit. Innerhalb Syriens gibt es mehr als 6 Millionen hilfsbedürftige Kinder, viele wurden in den Krieg hineingeboren und kennen nichts anderes als Konflikt, Vertreibung und Verlust.



Humanitäre Situation in Syrien und den Nachbarländern

Die Situation der Kinder in Syrien ist schlimmer als je zuvor. Im Jahr 2021 benötigen mehr als **13 Millionen Menschen in Syrien humanitäre Hilfe**, darunter **mehr als 6 Millionen Kinder**. In den Nachbarländern Türkei, Libanon, Jordanien, Irak sowie in Ägypten sind weitere 2,5 Millionen geflüchtete syrische Kinder auf humanitäre Hilfe angewiesen.

Viele dieser Kinder kennen nicht Anderes als Krieg. **Seit 2011 kamen 4,8 Millionen Kinder in Syrien zur Welt** und mehr als eine Million Mädchen und Jungen wurden in einem der Nachbarländer geboren. Geboren in ein Leben, welches durch Verlust, Vertreibung und schweren Kinderrechtsverletzungen gekennzeichnet ist.

Zwischen 2011 und 2020 wurden mindestens **6.409 Kinder oder anders ausgedrückt alle 13 Stunden ein Kind in Syrien getötet und 5.503 Kinder verletzt**. 723 Bildungseinrichtungen und 640 medizinische Einrichtungen wurden angegriffen. Fast 6 000 Kinder wurden in die Kämpfe rekrutiert - einige bereits im Alter von sieben Jahren, viele direkt an der Front.

Ein Grossteil der Infrastruktur im Land ist zerstört, Schulen und Spitäler wurden mit unvorstellbarer Grausamkeit gezielt angegriffen, um die Bevölkerung zu zermürben. Vielerorts fehlt es an Wasser, Lebensmitteln, Medikamenten und Strom. Auch wo die Kampfhandlungen nachgelassen haben, sterben die Kinder in aller Stille an



6.409 Kinder
wurden seit 2011 getötet und
weitere 5.503 Kinder verletzt.



5.737 Kinder
wurden für Kampfeinsätze re-
krutiert.

Krankheiten, die sich unter normalen Umständen problemlos vermeiden oder behandeln liessen. **42 Prozent der Krankenhäuser und 47 Prozent der Gesundheitseinrichtungen** in Syrien sind nicht voll funktionsfähig.

Die Folgen der Covid-19-Pandemie verschärfen die ohnehin bereits prekäre Situation: Abriegelungen, Ausgangssperren, Schulschliessungen und andere Massnahmen, die die Ausbreitung der Krankheit eindämmen sollen, bringen immer mehr Familien an den Rand des Abgrunds.

Vier von fünf Menschen in Syrien leben heute in Armut (rund 80 Prozent der syrischen Bevölkerung). 65 Prozent der Menschen in Syrien berichten, dass sie ihre grundlegenden Bedarfe an Nahrung, Unterkunft, Gesundheitsversorgung oder Bildung nicht decken können. **Über 9,3 Millionen Menschen in Syrien** haben nicht genug zu Essen – ein Anstieg von 42 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Zwei Millionen weiteren Menschen droht „Nahrungsmittelunsicherheit“. Die **Nahrungsmittelpreise** sind 2020 um **236 Prozent** im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Mit verheerenden Folgen für die Kinder in Syrien. 500.000 Kinder in Syrien leiden an chronischer Mangelernährung und 137.000 Kinder sind akut mangelernährt.

Der syrische Konflikt ist verantwortlich für die grösste Flüchtlingskrise seit dem Zweiten Weltkrieg 2,6 Millionen Kinder sind intern Vertriebene, die ihre Zuhause zum Teil mehrfach verlassen mussten. Weitere 2,5 Millionen Kinder flohen seit Beginn des Bürgerkriegs über die Grenzen Syriens in die Nachbarländer und leben nun als Flüchtlinge im Libanon, in Jordanien, im Irak und in der Türkei. Sie leben unter oft prekären Umständen.



Der Syrienkonflikt hat zu einer der schlimmsten Bildungskrisen in der jüngeren Geschichte geführt. **2,45 Millionen Kinder** in Syrien, darunter 40 Prozent Mädchen, **können keine Schule besuchen**. Eine von drei Schulen ist nicht funktionsfähig, da sie zerstört oder beschädigt wurden, als Notunterkunft dienen oder für militärische Zwecke genutzt werden. Wenn Schulen geöffnet sind, sind diese überfüllt. In den Nachbarländern besuchen rund **750.000 syrische Kinder keine Schule** – rund eins von drei syrischen Flüchtlingskindern im Schulalter.

Offenen und sichere Schulen garantieren nicht nur Zugang zu Bildung sondern bieten den Kindern auch einen wichtigen Ort an dem sie einfach Kinder sein können und die Möglichkeit erhalten ihr Trauma zu verarbeiten. Im letzten Jahr hat sich die Zahl der **Kinder, die Anzeichen psychischer Belastung zeigen**, auf 28 Prozent verdoppelt – das ist jedes vierte Kind. Die Folgen können sich auf das gesamte Leben der Kinder auswirken.



500.000 Kinder
in Syrien leiden an chronischer
Mangelernährung und 137.000
Kinder sind akut mangelernährt.



2,6 Millionen
syrische Kinder sind Flüchtlinge
im eigenen Land



2,45 Millionen Kinder
in Syrien, darunter 40 Prozent
Mädchen, können keine Schule
besuchen.

UNICEF-Hilfe in Syrien und seinen Nachbarländern

Trotz der ständigen Gefahr ist UNICEF in Syrien pausenlos für die Kinder und ihre Familien im Einsatz. In enger Zusammenarbeit mit Partnern bemüht sich das Kinderhilfswerk, auch die schwer zugänglichen Regionen zu erreichen, wo die Not besonders gross ist.

Auch in den Flüchtlingslagern der Nachbarländer ist UNICEF präsent und versorgt die Familien mit dem Nötigsten. Dazu gehören unter anderem Kleider, Medikamente und Hygieneartikel, sauberes Wasser und sanitäre Anlagen oder Spezialnahrung für mangelernährte Kinder.

Ein besonderes Augenmerk richtet UNICEF auf die Schulbildung der Kinder, denn viele von ihnen haben seit Jahren keinen Unterricht mehr besucht oder wurden gar nicht erst eingeschult.



Beispielsweise sollen dank der Arbeit von UNICEF im Jahr 2021 folgende Hilfeleistungen erbracht werden:

- 4 140 000 Menschen haben Zugang zu sauberem Wasser.
- 13 500 Kinder im Alter von 6 bis 59 Monaten mit schwerer akuter Unterernährung werden behandelt.
- 1 800 000 Kinder und Frauen erhalten Zugang zu medizinischer Grundversorgung.
- 2 380 000 Kinder erhielten Zugang zu Aufklärungsmaßnahmen über die Risiken von Sprengstoffresten.
- 2 150 000 Kinder werden durch formelle oder informelle Bildungsangebote erreicht.
- 86.000 Familien werden durch regelmässige Cash-Transfers unterstützt.

Insgesamt benötigt UNICEF in diesem Jahr 1,4 Milliarden US-Dollar, um syrische Kinder in Syrien und seinen Nachbarländern zu unterstützen.

UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, hat über 70 Jahre Erfahrung in Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe. UNICEF setzt sich dafür ein, dass Kinder überleben und eine wohlbehaltene Kindheit erhalten. Zu den zentralen Aufgaben gehören Gesundheit, Ernährung, Bildung, Wasser und Hygiene sowie der Schutz der Kinder vor Missbrauch, Ausbeutung, Gewalt und HIV/Aids. UNICEF finanziert sich ausschliesslich durch freiwillige Beiträge. unicef.ch